



Von Anfang an dabei

Die Flüchtlingshilfe der Malteser

Von Anfang an waren die Malteser in der Arbeit mit Flüchtlingen mit dabei. Schon vor September 2015 in kleinen Teilbereichen, über die große Welle im Herbst 2015, bis hin zur Begleitung zu den Gemeinschaftsunterkünften.

In vielen Ortschaften bildeten sich ehrenamtliche Helferkreise, um den Menschen bei den ersten Schritten in einem für sie fremden Land zu helfen. In der Stadt Osterhofen wurde eine Gemeinschaftsunterkunft installiert, in deren Umfeld sich sehr schnell ein ehrenamtlicher Helferkreis unter dem Dach des Malteser Hilfsdienst e.V. der Diözese Passau zusammenfand. Zwei Ehrenamtskoordinatoren führen und begleiten die ehrenamtlichen Helfer, welche Integrationslotsen genannt werden.

Im Rückblick auf die letzten Jahre einige Fragen an die Ehrenamtskoordinatorin Jeannette Wiese, welche selbst auch als Integrationslotsin mit Kindern und Familien arbeitet.

Wie sind Sie zum Helferkreis gekommen?

Über die Gremienarbeit in der evangelischen Kirche bin ich schon im Jahr 2015 intensiv mit dem Thema Flüchtlingshilfe in Berührung gekommen. Als auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise im Sommer 2015 die Osterhofener Bürger in der Stadthalle von der Regierung von Niederbayern, dem Landkreis und der Stadt über die Errichtung einer Asylbewerberunterkunft informiert wurden, war es für mich als bekennende und praktizierende Christin selbstredend, mich für die asylsuchenden Menschen einzusetzen.

Was ist ihre Motivation sich zu engagieren?

Wenn man es genau nimmt, habe auch ich Migrationshintergrund. Meine Urgroßeltern sind mit ihren Töchtern und Enkelkindern 1945 aus Ostpreußen geflüchtet und nach gut siebenmonatiger Odyssee in Niederbayern gelandet. Ich bin unendlich dankbar dafür, dass es damals Menschen gab, die sich meiner Familie annahmen und ihr einen Neuanfang ermöglichen. Ich möchte sehr gerne etwas von dem zurückgeben, was meiner Familie an Gutem und Zuwendung zuteil wurde.

Der Standort Osterhofen hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. Von der Erstaufnahmeeinrichtung über das Transitzentrum bis hin zum Ankerzentrum. Wie hat sich dies auf die Arbeit im Helferkreis ausgewirkt?

Die permanente Änderung der Rahmenbedingungen erleichtert die Arbeit des Helferkreises natürlich nicht. Wir sind ein Rädchen außerhalb des offiziellen



Foto: Malteser

Systems, insofern verständlicherweise auch nicht in die staatlichen Strukturen und Entscheidungen eingebunden. Deshalb waren wir in der Vergangenheit schon des Öfteren und immer sehr kurzfristig mit völlig neuen Situationen konfrontiert, die von den Ehrenamtlichen sehr viel Anpassungsfähigkeit und Flexibilität erfordern. Zu jeder Zeit haben die Teammitglieder aber sehr viel Kreativität unter Beweis gestellt, um den Bewohnern weiterhin ein attraktives Angebot und Programm anbieten zu können. Die Ehrenamtlichen stehen den Asylsuchenden, getreu dem Leitgedanken der Malteser „...weil Nähe zählt“, weiterhin zur Seite, schenken ihnen Zeit und gehen würdevoll mit ihnen um.

Unser neuer Mitarbeiter



Am 01.07.2019 wird Andreas Frank die Stelle des Diözesanreferenten Integrationsdienste antreten.

Kontakt:

Andreas Frank
Telefon 0851/95666-0
www.malteser-passau.de

*Liebe Leserinnen
und Leser*

„Der Geist GOTTES...“

Vor einer Woche feierten wir Christen Pfingsten als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Die Wirksamkeit des Geistes in der Welt bewegt Menschen, sich denen zuzuwenden, die in Not sind, und bringt sie dabei in ihrer Verschiedenheit zusammen. So kam die pensionierte Lehrerin, die Deutschkurse gab, der Kinderarzt im Ruhestand, der mit medizinischem Fachwissen jungen Familien weiterhalf, mit dem Hausmeister, der mit den Flüchtlingen Fahrräder repariert, zusammen. In vielen Helferkreisen hat sich die Zahl der Ehrenamtlichen im Zeitablauf verringert. Die jetzt Aktiven wollen gerne weitermachen und tatkräftig bei der Integration unterstützen. Trotz vieler Enttäuschungen lassen sich die Ehrenamtlichen nicht entmutigen. Abschiebungen und eine oftmals herausfordernde Zusammenarbeit mit den Behörden stellen eine Belastungsprobe für die Motivation dar. In solchen Fällen ist der Heilige Geist dann auch als Tröster und Stärkender gefragt und wirksam.

„Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzen sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung.“ (Jesaja 61,1)

Herzliche Grüße

Rainer F. Breinbauer
Diözesangeschäftsführer

